

Posener Tageblatt

Schutz-Kleidung
für jeden Beruf
nur bei
B. Hildebrandt
Poznań,
Stary Rynek 73/74.

Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.89 Zł. Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 Zł. durch Boten 4.90 Zł. Provinz in den Ausgabestellen 4.50 Zł. durch Boten 4.80 Zł. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 8.— Zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.25 Zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drifarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtegehaltene Millimeterzeile 15 gr. im Textteil die viergehaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentdeckter Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6 Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Steuerreklamationen
selbständig u. richtig durch
Das Polnische
Einkommensteuer-
Gesetz
in deutscher Übersetzung
Preis z 7.50.
Es haben in allen Buchhandlungen.

71. Jahrgang

Mittwoch, 27. April 1932

Nr. 96.

45 Millionen Zloty Defizit im März

Warschau, 26. April. (Eig. Telegr.) Der Rechnungsabschluss des Staatshaushalts für den Monat März, dem letzten Monat des zu Ende gegangenen Haushaltsjahres, wird jetzt vorgelegt. Den Ausgaben in Höhe von 224 Millionen Zloty stehen Einnahmen in Höhe von 79 Millionen Zloty gegenüber, so daß sich ein Fehlbetrag von 44,8 Millionen Zloty für diesen Monat ergibt. Demnach stellen sich die Gesamteinnahmen des Staates im verfloßenen Haushaltsjahr auf 2262 Millionen Zloty, denen Ausgaben in Höhe von 2468 Millionen gegenüberstehen. Es ist also ein Gesamtfehlbetrag von 204 Millionen Zloty zu verzeichnen.

Tardieu

Paris, 26. April. Der französische Ministerpräsident Tardieu hat über seine nächste Reise nach Genf eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen. Wie französische Blätter melden, hatte Tardieu gestern Abend von seinem Wahlkreis Belfort aus ein längeres Telefongespräch mit dem französischen Delegationsführer in Genf, Paul-Boncour. Dabei soll vor allem die Frage erörtert worden sein, ob Tardieu nicht jetzt schon wieder nach Genf zurückkehren solle, um seine Beziehungen mit den dort weilenden Staatsmännern fortzusetzen. Wahrscheinlich wird Tardieu, der sich vormittag wieder in Paris eingefunden hat, sich erst im Laufe des heutigen Tages entscheiden.

Dorübergehender Verzicht der Nat.-Soz. in Danzig auf Uniform

Die Zeitung der Nationalsozialistischen Partei in Danzig hat ihren Mitgliedern empfohlen, auch über den Wahltag (24. April) hinaus das Tragen der Parteiuniform auf den Straßen zu unterlassen.

Neue Verhaftungen in Galizien

Warschau, 26. April. (Eig. Telegr.) In Galizien sind am Sonntag und Montag in ukrainischen Kreisen, die nach der Behauptung polnischer Polizeibehörden in Verbindung mit den illegalen ukrainischen Kampforganisationen stehen sollen, neuerdings mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. In Lemberg wurde der bekannte Ingenieur Kravchyn wegen gegen den polnischen Staat gerichteter politischer Tätigkeit wieder einmal verhaftet und öffentlich in schweren Fesseln abgeführt. Zahlreiche weitere Verhaftungen wurden am Montag zugleich mit Verhaftungen in Stryj und im Kreise Dolina in jüdisch-akademischen Kreisen vorgenommen.

Währungskontrolle in England

London, 26. April. Das englische Abgeordnetenhaus hat den Vorschlag des englischen Finanzministers über die Währungskontrolle in erster Lesung gutgeheißen. Dieser Vorschlag sieht die Schaffung eines besonderen Defizitenausgleichsfonds vor, der dazu dienen soll, größere Schwankungen der englischen Währung zu vermeiden. Im Verlauf der Aussprache hatte ein konservativer Abgeordneter außerordentlich heftige Angriffe gegen die englische Notenbank und deren Leiter gerichtet.

Bombenfund in Lissabon

Lissabon, 26. April. In der portugiesischen Hauptstadt Lissabon wurde ein Bombenlager von der Polizei in einer Vorstadt entdeckt. 120 Bomben wurden beschlagnahmt. 20 Personen wurden unter der Beschuldigung verhaftet, einen Anschlag gegen die Staatssicherheit vorbereitet zu haben. Die portugiesische Regierung hat die schärfsten Maßnahmen getroffen, um jede Störung der öffentlichen Ordnung am 1. Mai zu verhindern.

Italien und Südslawien

Rom, 26. April. Zwischen Italien und Südslawien ist ein Zusatzabkommen zu dem Handelsvertrag abgeschlossen worden. Der italienisch-südslawische Handelsvertrag war im Jahre 1924 unterzeichnet worden. Italien jetzt auf Grund des neuen Abkommens einige Zollsätze für Getreide und Vieh herab, während Südslawien die Zollsätze für verschiedene Industrieerzeugnisse ermäßigt. Außerdem wurde die Einsetzung eines gemischten italienisch-südslawischen Wirtschaftsausschusses beschlossen, der u. a. die besten Mittel und Wege für die Steigerung des Handels zwischen Italien und Südslawien suchen soll.

Regierungskommissar Bapee dementiert die polnische Presse

Erfundene Meldungen über Danzig

Warschau, 26. April. (Eig. Telegr.) Der polnische Regierungskommissar beim Danziger Senat, Dr. Bapee, der sich seit einigen Tagen in Warschau aufhält, hat der Bitte des Danziger Senats um Abgabe einer Aeußerung zu den Veröffentlichungen der polnischen Blätter über das angebliche Eintreffen von Hitler-Offizieren in Danzig und eine hiergegen gerichtete angebliche Intervention der polnischen Regierung jetzt stattgegeben. In einem Brief an den Vizepräsidenten des Danziger Se-

nats erklärte Dr. Bapee kategorisch, daß die sensationellen Meldungen des „Dziennik Wpogosti“ in dieser Sache völlig frei erfunden sind. Die polnische Regierung weiß weder vom Eintreffen von Hitler-Offizieren in Danzig, noch hat sie hiergegen interveniert. Dr. Bapee teilt zum Schluß seines Briefes noch mit, daß er in Sachen der nationalsozialistischen Bewegung lediglich in den letzten Tagen in Warschau einige vertrauliche Aussprachen mit dem Völkerbundskommissar, Grafen Gracina, gehabt habe.

Um die Regierung in Preußen

Pressediskussionen — Das Zentrum erklärt

Die „Kölnische Volkszeitung“ veröffentlicht eine Kundgebung des Vorstandes der preußischen Zentrumspartei, die von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Justizrat Moennig, unterzeichnet ist und in der es heißt: Die neugewählte Zentrumsfraktion in Preußen wird entsprechend dem Aufruf zu Beginn des Wahlkampfes und getreu dem Programm und der Ueberlieferung der Gesamtpartei auch im neuen Landtag das Ziel ihrer Politik in der Aufrechterhaltung der christlich-deutschen Volkskultur und einer geordneten Volksdemokratie sehen. Sie ist bereit, mit allen Parteien zusammenzuarbeiten, die auf der Grundlage der Verfassung dem Wohle des ganzen Volkes zu dienen entschlossen sind. Sie tritt in voller Uebereinstimmung mit der Reichspartei für eine Politik ein, die dem deutschen Volke innere und äußere Freiheit, Zukunftsentwicklung und Weltgeltung schafft und sichert. Die Zentrumsfraktion wird sich fürderhin mit aller Kraft Bestrebungen widersetzen, die Staat und Verwaltung einer einseitigen Parteidiktatur ausliefern wollen und damit Ruhe und Ordnung und eine förderliche Reichspolitik gefährden würden.

Der Fraktionsführer der NSDAP. im Landtag, der Abgeordnete Kube, veröffentlicht folgende Stellungnahme zum Ergebnis der Preußenwahlen:

Die Sozialdemokratie ist in Preußen nach dem Herrschaft vernichtend geschlagen. Die NSDAP. bisher verfehlte, wurde vom Vertrauen der zugrunde gerichteten Massen der Bauern und Arbeiter mit der hohen Aufgabe betraut, den preußischen Staat seiner deutschen Aufgabe wieder zuzuführen. Wir sind bereit, in Preußen die Regierung zu übernehmen und mit jedem zusammenzuarbeiten, der ein nationales, von sozialistischem Gerechtigkeitsinn erfülltes und von kräftigem Geist veredeltes Preußen will. Wir weisen niemanden jurid, der bereit ist, mit uns zusammen an den Aufbau des Staates heranzugehen.

Wir beanspruchen für uns auf Grund des Artikels 2 der Preußischen Verfassung, wonach Träger der Staatsgewalt die Gesamtheit des Volkes ist, die Führung bei dieser Aufgabe. Von der bisherigen Regierung verlangen wir, daß sie sich dem Urteile des Volkes beugt und sofort ihren Platz räumt. Der Nachfolger des geschlagenen Ministerpräsidenten Dr. Braun muß ein Nationalsozialist sein, den Adolf Hitler bestimmen wird.

Wir wollen nicht niedrige Ränge, sondern im preußischen Staat die organisierte Kraft der Nation, um Preußen seinen geschichtlichen Aufgaben wieder zuzuführen.“

Stimmen des Auslandes

London

London, 26. April. „Daily Herald“ betont bei Besprechung der deutschen Wahlergebnisse, daß Ministerpräsident Braun und seine Kollegen einen großartigen Kampf für die Demokratie und Vernunft gefochten hätten; ihre Verluste seien vielleicht unvermeidlich in einer chaotischen Zeit, wo Extremisten aller Art es leicht haben, bei großen Teilen der Bevölkerung Gehör zu finden.

Der konservative „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß auf jeden Fall für den Augenblick eine ernste Störung der internationalen Lage vermieden worden sei.

Die rechtskonservative „Morningpost“ ist der Ansicht, Hitler dürfe das Ruder in Preußen nur unter Bedingungen erhalten, die ihn verhältnismäßig unschädlich machen würden.

„Times“ stellen fest, daß der dritte Angriff auf die deutsche Republik zum dritten Mal abgeschlagen worden sei, daß aber Hitler dem Erfolg so nahe gekommen sei, daß man mit seinem Einfluß noch ernster als bisher rechnen müsse. Bei der allgemeinen Aufregung über den Erfolg Hitlers wäre es falsch, die harnackige Abwehr zu vergessen, die der jetzige preußische Ministerpräsident Otto Braun geleistet habe. Tatsächlich könne das Ergebnis der Abstimmung als eine Schuldigung an ihn und seinen Innenminister Severing bezeichnet werden. Auf dem Gebiet der Außenpolitik habe es zwischen

dem Ziel Dr. Brünnings und dem Hitlers niemals einen großen Unterschied gegeben. Die Zentrumspartei halte den Schlüssel der Lage in der Hand. Seine gestrige Erklärung zeuge von staatsmännischem Geist. In diesen Worten könne man vielleicht das Echo der Stimme Dr. Brünnings erkennen.

Pariser Blätter

Paris, 26. April. „Journal“ vertritt die Ansicht, das Ergebnis der Wahlen vom Sonntag sei als die Bekundung der Unzufriedenheit eines leidenden Volkes auszuliegen. Die Schwierigkeiten Deutschlands seien keine Legende. Das deutsche Volk täusche sich aber, wenn es glaube, daß die Friedensverträge und die Republik die wahre Ursache der Drangsale seien. Das deutsche Uebel sei ein internes; es trage den Namen „organisierte Unordnung“.

„Volonte“ betont, Deutschland zufriedenzustellen bedeute nicht, daß Frankreich Deutschland alles, was dieses fordere, zugestehen, sondern daß man mit Berlin verhandele und, bevor es zu spät sei, einen modus vivendi finden müsse, dessen Grundlage nicht die von Versailles sein könnte.

„Republique“ warnt davor, den großen Stimmengewinn der Nationalsozialisten auf die leichte Achsel zu nehmen. Mehr denn je sei es notwendig, entschlossen jene aktive Friedenspolitik zu betreiben, die die radikale Partei stets gefordert habe.

„Ere Nouvelle“ schreibt, in Deutschland möge man wissen, daß Frankreich in hohem Maße versöhnungsbereit und zur Zusammenarbeit geneigt sei, daß es aber weder Drohungen noch Provokationen nach gebe.

„L'Ordre“ behauptet, die Debatte über Ab-rüstung und andere Fragen habe gegenwärtig keine Daseinsberechtigung mehr. Der Lärm der Abstimmung in Preußen müsse auch in Genf gehört werden.

Belgische Blätterstimmen

Brüssel, 25. April. Die Koalition von Weimar hat ihre Mehrheit in Preußen verloren, so kennzeichnet das sozialistische Blatt „Peuple“ das preußische Wahlergebnis. „Independence Belge“ spricht von einem neuen starken Erfolg Hitlers. „Stoïse Belge“ stellt fest, daß es vom Zentrum abhängen werde, ob eine neue Regierungskoalition zustande kommen werde.

Dänische Blätterstimmen

Kopenhagen, 25. April. Die konservative „Berlingske Tidende“ schreibt: Das Bild der gestrigen Wahlen werde beherrscht vom Fortschritt der Nationalsozialisten, dem fürchtbaren Niedermachen der Mittelparteien und dem schicksalshängigeren Rückgang der Sozialdemokratie. Das Regierungsblatt „Social-Demokraten“ schreibt: Hitler laugt alle bürgerlichen Mittelparteien auf mit Ausnahme des Zentrums. Indessen hat Hitler sein Ziel, die Eroberung der Macht in Preußen, nicht erreicht.

Das Verlangen

der deutschnationalen Volkspartei

Der Vorsitzende der Deutschnationalen Fraktion des Preußischen Landtags, Dr. v. Winterfeld, hat an den preußischen Ministerpräsidenten Braun folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Ministerpräsident! Die gestrigen Wahlen haben ergeben, daß die jetzige Regierung im Volke und im künftigen Landtag eine Mehrheit nicht mehr hat und daher das nach Artikel 57 der preußischen Verfassung notwendige Vertrauen des neuen Landtags nicht mehr besitzen wird. Es ist daher widersinnig, daß die Regierung noch im Amte bleibt und sich dabei auf das Vertrauen des vor vier Jahren gewählten Landtages beruft. Namens der deutschnationalen Landtagsfraktion beantrage ich daher die sofortige Auflösung des jetzigen Landtags nach Artikel 14, Abs. 1 der Verfassung durch Beschluß des in diesem Artikel vorgelegenen Ausschusses herbeizuführen. Abschritt dieses Schreibens habe ich den Herren Präsidenten des Landtags und des Staatsrats zugehen lassen. Hochachtungsvoll
gez. v. Winterfeld.“

Der in dem Schreiben des deutschnationalen Fraktionsvorsitzenden erwähnte Ausschuss setzt sich zusammen aus dem preußischen Ministerpräsidenten und den Präsidenten des Landtags und des Staatsrats.

Wer ist in Preußen gewählt?

Vorbehaltlich der Entscheidungen der mehrfach gewählten Abgeordneten werden dem neuen Landtag angehören: von den 162 Nationalsozialisten die Abgeordneten Kube, Dr. Goebbels, Prinz August Wilhelm von Preußen, Dr. Lippert.

Von den Deutschnationalen der Schriftsteller Dr. Stadler und der bekannte Stahlhelmsführer v. Morozowicz.

Von der Deutschen Volkspartei die Abgeordneten Schwarzhaupt, Dr. Böhm, Dr. Christiansen, Stendel, Frau von Kulezja.

Von den Christlich-Sozialen Pfarrer Reidt und auf der Landesliste der Abgeordnete Hüller.

Die beiden Abgeordneten der Staatspartei sind Chefredakteur Ruschke und auf der Landesliste der bisherige Handelsminister Dr. Schreiber.

Vom Zentrum sind u. a. gewählt die bisherigen Minister Steiger und Hirtliefner, die Abgeordneten Linneborn und Lauscher.

Hitler dankt

Aus München drahtet die Tel.-Union: Adolf Hitler hat nach Vorliegen der ersten Wahlergebnisse folgende Kundgebung an alle Nationalsozialisten erlassen:

„Mit dem heutigen Tage hat unsere Bewegung ihren bisherigen Erfolgen einen gewaltigen Sieg hinzugefügt. Wir sind nunmehr unumstritten zur weitaus stärksten Partei Deutschlands geworden. Alle Unterdrückungs- und Vergewaltigungsmassnahmen unserer Gegner konnten den Emporkitt unserer Bewegung nicht verhindern. Dieser Erfolg ist nicht das Ergebnis irgendeiner „klugen Taktik“, sondern die Frucht einer andauernd unermüdligen fleißigen Arbeit. Was die politische Organisation und

die Propaganda in vielen Wochen geleistet haben, ist einzig dastehend.

Aus übervollem Herzen aber danke ich besonders meinen mir und der Bewegung in unerschütterlicher Treue ergebenen ehemaligen SA- und SS-Männern und Führern, die als Parteigenossen wie immer mutig und opferbereit ihre Merkwürdigkeiten hergegeben haben.

Sie, die Leiter der Organisation und Propaganda der Partei sowohl als die Männer der Presse, sie können sich alle diesen großen Sieg als Frucht ihrer Fähigkeit und Arbeit zurechnen.

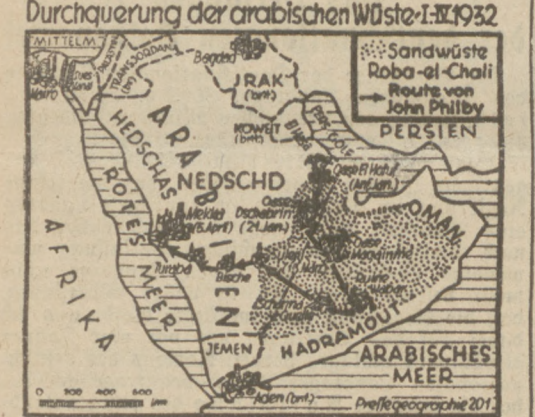
Unsere Aufgabe ist es nun, keine Stunde zu ruhen, sondern den Kampf für die Erhebung und Befreiung Deutschlands sofort wieder aufzunehmen und weiterzuführen.

Das bisherige preussische Kabinett wird am Dienstag zusammenreten und, wie von unterrichteter Seite verlautet, eine formulierte Erklärung über seine Stellungnahme zum Wahlergebnis beschließen.

Der Zeitpunkt des Rücktritts ist vorläufig noch umstritten. Vermutlich wird man einen sofortigen Rücktritt mit dem Hinweis darauf ablehnen, daß ja die Neuwahl des Ministerpräsidenten erst nach dem Zusammentritt des neuen Landtages, also erst nach dem 20. Juni erfolgen könne.

Der neue Landtagspräsident wird voraussichtlich der Nationalsozialist Rube, der von den Nationalsozialisten angelegentlich anwärter auf den Posten des Ministerpräsidenten der Nationalsozialist Gregor Strasser sein.

Wie aus Mekka gemeldet wird, ist es dem englischen Forschungsreisenden S. St. John Philby gelungen, die große arabische Wüste Koba el Chali in ihrer ganzen Breite zu durchqueren.



am 21. Januar die Dase Daghabin, an der Grenze des arabischen Königreichs Kedsch. Von hier wandte er sich nach Südosten zur Dase Magainma, die noch von keinem Europäer betreten wurde.

Von Wabar wandte sich Philby wieder nach Westen, ruhte mit seiner Kamelkarawane an den Shama-Quellen aus, um dann in einer mehrwöchigen, entbehrungsvollen Reise den gänzlich unbekanntem, vollständig wasserlosen Westen der Wüste zu durchwandern.

Im Zusammenhang mit den kürzlich von der Zollfahndungsstelle Berlin und Brandenburg unternommenen Ermittlungen gegen den Schriftsteller Remarque wegen Devisenvergehen wird jetzt die interessante Mitteilung verbreitet, daß Remarque im Begriff steht, die Schweizer Staatsbürgerschaft zu erwerben.

Schweizer Blätter wollen sogar wissen, daß die Einbürgerung bereits vollzogen sei. Remarque, der seit längerer Zeit im Kanton Tessin seinen Wohnsitz hat, hat schon vor den gegen ihn eingeleiteten Maßnahmen sein Gesuch um Einbürgerung bei den Schweizer Behörden eingereicht.

Uebrigens erfährt man bei dieser Gelegenheit, daß auch der Schriftsteller Emil Ludwig, der seit Jahren in Ascona, ebenfalls im Kanton Tessin lebt, gleichfalls ein Einbürgerungsgesuch an die Berner Bundesregierung gerichtet hat, das wahrscheinlich in kürzester Zeit genau so im Sinne des Antragstellers erledigt werden dürfte wie das Remarques.

Neuch, 26. April. Der Römerturm hinter dem Neucher Oberer, ein historisches Baudenkmal, ist plötzlich zusammengefallen. Bei dem Einsturz fiel ein großer Teil des Gerüsts gegen die Rückwand des Oberer-Klosters der Augustinerinnen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Die gestrige Konferenz der Premierminister

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

Warschau, 26. April. (Eig. Telegr.) Im Warschauer Schlosse hat gestern die angekündigte Konferenz der Premierminister der Nachkriegsregierungen stattgefunden. An der Konferenz nahm der Marschall Bilsudski nicht teil, und seine erst im letzten Augenblick erteilte Abgabe nach vorher erteilter Zusage hat die übrigen Konferenzteilnehmer offenbar selbst überrascht.

Die Abwesenheit des Marschall Bilsudski von der gestrigen Konferenz deutet schon allein darauf hin, daß wichtige Entscheidungen nicht gefallen sein können. Die Konferenz wurde um 10 Uhr vormittags vom Staatspräsidenten eröffnet und dauerte bis gegen 2 Uhr nachmittags.

Der litauische Terror Ein Blutbad — und die Welt schweigt...

In Schmalleningken wurde eine politische Versammlung der memelländischen Landwirtschaftspartei für die bevorstehende Neuwahl des Landtages von litauischen Jungschützen überfallen, als man einen großlitauischen Professor, der dauernd fürchte, an die Luft setzte.

Hierzu schreibt die „D. A. Z.“: Der vollständig unzureichende Schutz der deutschen Memelländer gegenüber der litauischen Willkür wird durch diesen unerhörten Vorgang deutlich. Papierner Genfer Proteste haben keine Wirkung, wo die Kugeln in der Wehrlosigkeit liegen.

Der Oberstaatsanwalt des Kriegesgerichts prüft zurzeit das Untersuchungsmaterial gegen den wegen „Spionage“ verhafteten reichsdeutschen Kaufmann Belders und den Führer der memelländischen Volkspartei, Schulrat Meyer.

Aus der Republik Polen

Der Beleidigungsprozess Demant

Warschau, 26. April. (Eig. Telegr.) Der Beleidigungsprozess, den der Untersuchungsrichter von Brest-Litowik, Demant, gegen den verantwortlichen Redakteur des Warschauer „Robotnik“, Stefan Stefanowski, angestrengt hatte, kam am Montag vor dem Warschauer Appellationsgericht zur Berufungsverhandlung.

Abgelehnter Wahlprotest

Warschau, 26. April. (Eig. Telegr.) Das höchste Gericht hat am Montag den gegen die letzten Parlamentswahlen im Wahlbezirk 11 (Lowitz, Kutno, Gostynin, Zozharzew) wegen Streichung der Liste des Centrolew von dieser Parlamentsgruppe erhobenen Protest abgelehnt.

Verhaftete Betrüger

Nach einer Meldung des „Kurjer Poinawski“ erschien vor einigen Tagen bei der Bank Polstki in Warschau eine Anastazja Czajkowska, um sich einen Dolarometa-Gewinn von 12.000 Dollar auszahlen zu lassen.

das Geld abheben wollte, wurde sie mit ihrem Manne, einem Beamten der Krankenkasse, wegen Nummerfälschung und verjühten Betruges verhaftet.

Arbeitsminister Durafour gestorben

St. Etienne, 26. April. Der radikale Abgeordnete und frühere Arbeitsminister Durafour ist gestern hier im Alter von 56 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben.

Kommunistische Angriffe

Washington, 26. April. Wie aus Hanking berichtet wird, informierte der dortige amerikanische Generalkonsul die chinesische Regierung von kommunistischen Angriffen auf amerikanisches Eigentum in Amoy.

Die Donauinsel Neu-Orsona überschwemmt

Bukarest, 26. April. Die Donauinsel Neu-Orsona ist infolge des heftigen Steigens der Donau von völliger Überschwemmung bedroht. Mehrere Stadtviertel stehen vollkommen unter Wasser.

Autobusunglück

Florenz, 26. April. Bei der norditalienischen Hafenstadt Livorno überschlug sich ein Autobus, der mit 22 Ausflüglern aus Florenz besetzt war.

Berge wandern

Zur Cochemer Erdrutsch-Katastrophe — Ermüdetes Gestein — Der Karst zerfällt

Der Cochemer Berg bei Cochem an der Mosel, ein altes Sorgenkind der umwohnenden Bevölkerung, hat sich losgelöst, ist unter Donnergepolter zusammengestürzt und hat die Umgebend mit Trümmern bedeckt.

Verhaftete Betrüger

Nach einer Meldung des „Kurjer Poinawski“ erschien vor einigen Tagen bei der Bank Polstki in Warschau eine Anastazja Czajkowska, um sich einen Dolarometa-Gewinn von 12.000 Dollar auszahlen zu lassen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jersch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenkastel. Für die Teile aus Stadt und Land und den Brückentastel: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jersch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“.

Posener Kalender

Dienstag, den 26. April
Sonnenaufgang 4.32, Sonnenuntergang 19.09;
Mondaufgang 1.39, Monduntergang 8.21.
Seite 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 6
Grad Cels. Nordwestwinde, Barom. 752. Bewölk.
Seiten: Höchste Temperatur + 13, niedrigste
+ 8 Grad Cels.
Wettervorhersage für Mittwoch, den 27. April
Wahrscheinlich bewölkt und im ganzen etwas milder.
Zeitweise etwas Regen. Südwestliche Winde.
Wasserstand der Warthe am 26. April + 1,30
Meter.
Solhverjorgung des Wohlfahrtsdienstes
Telephon 6970.

Wohin gehen wir heute?

Dienstag: Teatr Micki: „Zauber der Uniform“.
Mittwoch: „Die Kinotänzerin“.
Donnerstag: „Die Verleischner“.
Teatr Polki:
Mittwoch: „Eine ungewöhnliche Reise“.
Donnerstag: „Am Ziel“.
Teatr Nowy:
Dienstag: „Die Karriere eines Filmstars“.
Mittwoch: „Marius“.
Donnerstag: „Marius“.

Kinos:

Apollon: „Cham“ (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum: „Die Fremdenlegion“ (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Kapitän Whalan“ (7, 9, 11 Uhr.)
Stoa: „Die Geliebte von Tahiti“ (5, 7, 9 Uhr.)
Wilson: „Der unsterbliche Lump“ (5, 7, 9 Uhr.)
Nachdienst der Apotheken vom 23.—30. April.
Apothekendirektor: Apteka „Pod Flotym Lwem“, Staro-
miasto 75; Apteka Sapiezniaka, plac Sapiezni-
acki; Apteka Chwaliszewska, Chwaliszewo 76; Ap-
teka „Pod Ektulapem“, plac Wolności 13. La-
zarz; Apteka „Przy parku Wilsona“, ulica
Marsz. Pocha 47. Wilna: Apteka „Kortuna“,
Główna Wilna 96; Apteka przy Bramie Wildeckiej,
ul. Wilna 3. Zersyż: Apteka Mickiewicza,
ul. Mickiewicza 22; Apteka „Pod Opactwem“,
ul. Dąbrowskiego 76.

Die gestrige Ausgabe unserer Zeitung wurde wegen einer Überschrift und wegen mehrerer Stellen in dem gleichen Artikel auf Anordnung des Posener Polizeipräsidenten Dr. Droß beschlagnahmt. Wir besetzen die Zeitung ohne die beschnittenen Stellen unseren Lesern nach.

Unstills-Konzert

Alexander Unstills, der bei dem Chopin-Wettbewerb in Warschau den ersten Preis errang, wird vom polnischen Staatspräsidenten gestiftet und außerdem einen Ehrenpreis für die Ausführung der Chopinschen Mazur-Stücke erhalten, um 8 Uhr abends in der Universitäts-Saal ein einmaliges Konzert, auf dem ausschließlich Werke von Chopin gespielt werden sollen. Eintrittskarten zu diesem Konzert sind zum Preise von 1 Zloty ab in der Universitäts-Buchhandlung, Gwarna 19, zu haben.

Kleine Posener Chronik

Die Arbeit der Städtischen Feuerwehr. Im Monat April wurde die Feuerwehr in 49 Fällen alarmiert. In 9 Brandfällen wurde eingegriffen. Im übrigen leistete sie bei Verkehrsstörungen und Unglücksfällen Hilfe. Der Sanitätswagen des Städtischen Krankenhauses, welcher vom Personal der Feuerwehr bedient wird, wurde in 326 Fällen in Anspruch genommen.
Ein feiner Ehemann. In der ul. Kraskow-
nago kam Paul W. in betrunkenem Zustande
auf die Straße. Er schlug auf seine Ehefrau
ein, daß er ihr einen Arm brach. Auf die
Polizeiherbeikommt der Frau und der Nachbar
eilte ein Mann herbei, der den brutalen Ehe-
mann festnahm. Der Ehefrau nahm sich der Arzt
bereitschaft an. Er sorgte für ihre Ueber-
führung in das Städtische Krankenhaus.
In das Fenster geschossen. Frau Belagja
mit, daß auf das Fenster ihrer Wohnung von der
Straße geschossen wurde. Die Fenster Scheiben
wurden zertrümmert und die Gardinen durch-
schlagen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.
Ein feiner Tat erwischt. Der Arbeiter
Slesian Ostrowski, Posenerstraße 40, wurde dabei
erwischt, wie er von einem Gespann in der ulica
Główna Wilna eine Pferdeleiste abschnitt und eine
Stahlleiste stahl. Bei der Leibesvisitation wurde
offenbar auch von einem Diebstahl betrieften, da
er nicht angeben kann, wo er die Uhr käuflich
erworben hat.

Zwangsvorsteigerung

Donnerstag, 28. d. Mts., vorm. 9 Uhr St.
Martinststraße 43: drei Klaviere (Marie Werner,
Kretsch und Foerster).
Donnerstag, 28. d. Mts., vorm. 11 Uhr im
Büro der Elektrischen Straßenbahn, ul. Gajowa
Nr. 1: ein Film-Photo-Apparat, eine silberne
Kette, ein Foto-Apparat, drei Taschenuhren, verschiedene
Sachen, Schirme, Handtaschen, Portemonnaies,
Kleider, Handschuhe und verschiedene andere
Sachen.

Die Verhaftungen ukrainischer Studenten

b. Posen, 26. April. Wir berichteten bereits
gestern als einziges Blatt über die aufsehenerre-
gende Verhaftung von ukrainischen Studenten
und Studentinnen. Heute sind wir in der Lage,
nähere Einzelheiten zu bringen.
An der hiesigen Universität studieren ungefähr
70—80 Ukrainer, die ebenso wie ihre Volks-
genossen an den anderen Hochschulen unseres
Landes in einer Vereinigung ukrainischer Stu-
denten unter dem Namen „Ukrainskaja Studen-
tskaja Hromada“ zusammengeschlossen sind. Inner-
halb dieser Organisation bestehen einige Unter-
gruppen, wie die Gruppe der Studentinnen und
eine Korporation „Tscharnomore“ („Schwarzes
Meer“). Sowohl die Spitzenorganisation als
auch die Korporation sind bei dem akademischen
Senat der Posener Universität angemeldet und
von demselben bestätigt.
Sonnenabend erfolgten die ersten Verhaf-
tungen. Beamte der Geheimpolizei erschienen bei
acht ukrainischen Studenten, die sie wohl als die
Führer ansehen, und nahmen dieselben vor allem
eine äußerst gründliche Durchsuchung der von den
Studenten bewohnten Zimmer vor. Der Bes-
chlagnahme verfielen alle ukrainischen
Bücher, Hefte, die Aufzeichnungen und Akten
der Vereinigung, Korporationsmützen
u. dgl. Um 11 Uhr abends wurden die Hoch-
schüler in das Untersuchungsgefängnis am Frei-
heitsplatz gebracht. Keiner der anderen Ukrainer
hatte etwas von diesen Verhaftungen erfahren.
Sonntag mittag begaben sich nun — wir
müssen unsere gestrige Mitteilung etwas berich-

tigen — ganz ahnungslos einige ukrainische Stu-
denten und Studentinnen auf den Bahnhof, um
Kommissionen, die von den akademischen Ferien
zurückkehrten, abzuholen. Kaum war der Zug
eingelaufen, die Studenten ausstiegen, so wur-
den sie schon zusammen mit den sie erwartenden
Ukrainern von Geheimpolizisten umringt und
kurzerhand mit ihrem Gepäck auf die Polizei ge-
bracht. Darauf nahmen einige Beamte noch
Hansbuchungen und Verhaftungen anderer ukrai-
nischer Studenten vor. Sogar Montag früh er-
folgten noch einige Verhaftungen.

Die wenigen übrig gebliebenen Mitglieder der
Vereinigung, vor allem Studentinnen, waren
über diese Verhaftungen äußerst bestürzt. Einige
ukrainische Hochschüler begaben sich daher zu dem
Rektor der Posener Universität, der
auch Montag vormittag bei der Polizei vor-
sprach.

Im ganzen waren bis gestern abend 27 Stu-
denten und 6 Studentinnen verhaftet. Wie wir
noch erfahren, sind u. a. zwei ältere Studenten am
Tage vor ihrem Staatsexamen verhaftet worden.

Die Verhaftungen der ukrainischen Hochschüler,
die vor kurzem mit einem aus Deutschen und
Polen besetzten Konzert zum Andenken ihres
größten Dichters Schewtschenko an die Des-
fentlichkeit getreten waren, haben in der Stadt
begreifliches Aufsehen ausgelöst.

Die Musterung des Jahrgangs 1911

und der zurückgestellten älteren Jahrgänge
X Auf Grund des Gesetzes über die allgemeine
Wehrpflicht haben sich sämtliche jungen Männer
des Jahrganges 1911 und älterer Jahrgänge, die
bisher nicht gemustert wurden, nach dem an den
Litzschützen angelegten Musterungsplan im
Lokale des Zoologischen Gartens in sauberem und
nächstem Zustand zu stellen. Den Gestellungs-
pflichtigen werden besondere Anforderungen zu-
gestellt. Sollte einem Gestellungspflichtigen eine
Anforderung nicht zugestimmt werden, so ist er
verpflichtet, sich auch ohne diese Anforderung am
genannten Tage zu stellen. Die Nichtbeachtung
dieser Bekanntmachung wird mit 500 Zloty Geld-
strafe entl. sechs Wochen Arrest bestraft.

Vor den Pferderennen in Lawica

Am kommenden Sonntag um 3/4 Uhr nach-
mittags beginnen die diesjährigen Pferderennen
in Lawica. Für eine gute Verbindung ist Sorge
getragen worden. Wie verlautet, werden die
Autobusfahrkarten ermäßigt. Der Rennverein
hat ferner die Eintrittspreise herabgesetzt. Eine
weitere Aenderung, die allgemein begrüßt werden
dürfte, ist die, daß das Publikum von allen
Plätzen Zugang zum Haupttotalisator und zu den
Pferden haben wird. Die große Zahl der Rennun-
gen aus den verschiedensten Ställen verbürgt
einen interessanten Verlauf der einzelnen Ren-
netage der Saison, die so manche Uebererregung
bringen werden. Wie der Rennverein mitteilt,
dürfen freilich die Wetten am Totalisator nach
einer Verordnung des Landwirtschaftsministers
vom 23. Juli 1925 nicht niedriger sein als 10 Zl.
Am Freitag dieser Woche werden die Rennungen
für den ersten Renntag bekanntgegeben.

**Zehn Jahre Westpolnischer
Dentistenverband**

X Posen, 26. April. Am vergangenen Sonntag
beging der Dentistenverband Westpolens, nachdem
am Sonnabend eine Generalversammlung des
Verbandes vorausgegangen war, die Feier seines
zehnjährigen Bestehens. Nach einer Festmesse ver-
sammelten sich zahlreiche Gäste und Delegierte im
Saale des Hotels „Polonia“, wo sie vom Vor-
sitzenden Dypeln-Bronikowski begrüßt wurden. Nach
Verlesung der eingelaufenen Glückwünsche er-
stattete der Vorsitzende einen längeren Bericht.
Nach weiteren Berichtslegungen wurden verschie-
denen Mitgliedern, die sich um den Verband ver-
dient gemacht haben, Anerkennungsdiplome über-
reicht. Die Feier wurde mit einem gemeinsamen
Mittagessen beendet.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Vorstandes, der
auf der Generalversammlung erstatet wurde, sei
erwähnt, daß der Vorstand die Herausgabe der
Monatsschrift „Widomości dentystyczne“ wieder
aufgenommen hat.

Einbrecherbande auf der Anflagebant

X. Posen, 23. April. Der Kreis Pleschen wurde
vor einiger Zeit von einer offenbar gut orga-
nisierten Einbrecherbande heimgesucht, die die
Bauerngehöfte abgraste und in den meisten Fällen
Hühner, Gänse, Enten, Getreide und Erbsen in
größeren Mengen stahl. Nach mühevoller Arbeit
ist es dann der Polizei gelungen, die Einbrecher-
bande dingfest zu machen. Vor der Strafkammer
des hiesigen Landgerichts hatten sich nun die
Teilnehmer der Bande (Johann Kepniak, Ignaz
Jasiacki, Helena Jasiacka, J. Krupa, Ignaz Po-
larski, Woleslaw Kepniak, Franz Kubiat und M.
Kowicka) wegen Einbruchsdiebstahls bzw. Fehlle-
gerei zu verantworten. Rädelführer und sozu-
sagen „Chef vom Dienst“ war Josef Kepniak, der
aber bei der Prozessverhandlung den Unschuldigen
spielt. Einzelnen Angeklagten konnte die Täter-
schaft überzeugend nachgewiesen werden. Das Ge-
richt verurteilte Josef Kepniak zu 15 Monaten,
Jasiacki zu 12 und seine Ehefrau Helena zu
5 Monaten Gefängnis. Die Kowicka wurde zu
3 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist und
Polarski zu einem Monat verurteilt. Der Rest
der Angeklagten wurde aus Mangel an Beweisen
auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Jetzt frische Eier einlegen . . .

In einer Briefkastenansfrage bespricht sich eine
Posener Hausfrau über die Eier, die es in Posen
zu kaufen gibt: Man müsse sie teuer bezahlen,
habe aber niemals die Garantie, daß alle Eier
auch wirklich frisch sind. Die Berechtigung einer
solchen Klage läßt sich leider nicht bestreiten. Es
gibt, so viel wir wissen, weder in Posen noch
sonst in einer Großstadt Polens so etwas wie
gestempelte Frisch Eier (dem deutschen Frisch-
Eier ähnlich). Die Hausfrau in Posen muß sich schon
ihre Lieferanten erziehen. In der Weise etwa,
daß sie die schlechten Eier regelmäßig zurück-
bringt. Angesichts der guten Eierzeit sei das
Nötigste über das „Wie“ gesagt, außerdem sei
dem Wunsch unserer oben erwähnten Hausfrau
entsprochen und kurz gesagt, wann und wie man
Eier einlegen kann.

Kennzeichen guter Eier: Die Eier können auf
verschiedene Weise geprüft werden. Erstens
durch die Lichtprobe: Frische Eier sind, gegen das
Licht gehalten, durchscheinend und ohne Flecken.
Zweitens durch die Schüttelprobe: Frische Eier
wackeln nicht, wenn man sie schüttelt. Drittens
durch die Wasserprobe: Die Eier sinken in einer
leichtem Salzlösung (1/2 Liter Wasser, 30 Gramm
Salz) unter. Das Gewicht der Eier ist oft sehr
verschieden. Ein normales Hühner-Ei wiegt 50
bis 60 Gramm. Bei längerem Liegen verliert
es an Güte und Gewicht. Um die Eier vor dem
Verderben zu schützen, verhindert man den Luft-
zutritt. Dies geschieht durch Bestreichen der
Eier mit Öl, durch Einlegen in Salz, Sand oder
Spreu. Am längsten halten die Eier durch Ein-
legen in Kaltwasser, Wasserglas und Garantol.
Das Einlegen der Eier geschieht auf folgende
Weise: Sie werden wie oben angegeben geprüft
(schmutzige werden gewaschen) und mit der Spitze
nach unten in die Gefäße eingelegt. Vorher soll
man sich auch überzeugen, ob die Schale der Eier
gut ist. Bei leichtem Aneinanderklappen ist der
Klang unbeschädigter Schalen hell, bei gesprun-
genen dagegen dumpf. Die Lösung muß die Eier
gut bedecken. Einlegezeit für Eier sind die Mo-
nate März, April, Anfang Mai sowie Ende
August und Anfang September.

Eier in Garantol

1/2 von dem Garantolpulver wird in 6 Liter
kaltem Wasser angerührt. Die frischen Eier
taucht man in die Lösung und legt sie in das
Gefäß mit der Spitze nach unten ein. Hat man
die Hälfte der Eier eingelegt, überstreut man
diese mit etwas Pulver, legt die anderen Eier
darüber, überstreut wieder mit Pulver und über-
streift sie mit dem aufgelösten Garantol. Das
beiliegende Antiforbtpapier legt man über
die Eier und verbindet den Topf mit Pergament-
papier.

Eier im Wasserglas

Die Eier werden mit der Spitze nach unten in
einen Steintopf eingeordnet. Dann mischt man
1/2 Liter Wasser mit 6 Liter Wasser und
gießt dieses über die Eier. Nach 2—3 Wochen
süßt sich die Flüssigkeit. Die angegebene Menge
reicht für 200 Eier.

Eier in Kalklösung

Frischgelöstes Kalk rührt man mit kaltem
Wasser zu einer milchähnlichen Flüssigkeit an (auf
1 Liter Wasser nimmt man 3 Eßlöffel Kalk).
Mit dieser gut verührten Kalklösung überstreift
man die Eier.

**Lohnherabsetzung
in Handel und Industrie**

X Bromberg, 26. April. Infolge Intervention
der Bezirksarbeitsinspektion in Bromberg ist der
Lohnkonflikt im Handel und in der Industrie
Pommerns beigelegt worden. Im Laufe meh-
rerer Konferenzen hatten die Arbeitgeber eine
20prozentige Lohnherabsetzung verlangt, worauf
die Arbeiterorganisationen nicht eingehen wollten
und ihrerseits die volle Aufrechterhaltung der
bisherigen Löhne forderten. Schließlich kam es
zu einer Einigung, und in den nächsten Tagen
wird ein neuer Kollektivvertrag abgeschlossen
werden, der eine allgemeine Lohnherabsetzung im
Handel und in der Industrie Pommerns um
5 Prozent vorsieht. Die Löhne in der keramischen
Industrie, in den Schneidmühlen und Maschinen-
fabriken werden um 10 Prozent herabgesetzt.

Der billigste Präsident

in Gnesen, 25. April. Eine polnische Zeitung
nennt hier Hindenburg den billigsten Präsi-
denten aller europäischen und amerikanischen Repu-
blik. Von den 37 800 Reichsmark Gehalt, die
er bezieht, zahlt er 12 000 Reichsmark Einkom-
mensteuer. Wenn der Reichspräsident Gäste
empfangen soll, dann gibt es einen Zusammen-
stoß mit dem Zeremonienmeister. Hindenburg
versucht ihm klar zu machen, daß es dem Prä-
sidenten einer Republik nicht anstehe, „königliche“
Gastmähler zu veranstalten. Wenn er mit dem
Zeremonienmeister nicht fertig zu werden ver-
möge, dann verzichte er sich hinter seinem hohen
Alter und erlange schließlich die Vertagung des
diplomatischen Empfanges. Ein guter Freund
machte Hindenburg kürzlich aufmerksam auf seine
abgeschabten Armeel und auf seine schon glänzen-
den Hosen. Er möge sich einen neuen Anzug
oder zumindestens einen anständigen Frack
leisten. Man müsse sich doch den Gefandten der
fremden Mächte würdig präsentieren. Darauf
habe Hindenburg kurz geantwortet, Deutschland
brauche sich seiner Armut nicht zu schämen. Wört-
lich fährt das Blatt dann fort: „Daraus folgt,
daß der Geiz Hindenburgs eines Körnchens
Komödie (Kabotznizm) nicht entbehre.“
Widerwillig gezwollte Bewunderung und offen-
sichtliche Verhöhnung des greisen deutschen Reichs-
oberhauptes reichen sich hier die Hand. Der
schlichte Mensch Hindenburg hat es wirklich nicht
nötig, Komödie zu spielen. Noch viel weniger
ist es Geiz, wenn er eingedenk der sechs Millio-
nen Arbeitslosen sparlos und einfach lebt. Aber
das Achtunggebende getade in dieser Einfelt-
lung Hindenburgs zu verstehen, dazu fehlt dem
betreffenden Zeitungsschreiber einfach das Organ
oder der gute Wille. Jedenfalls zeugt der Ton
der letzten Bemerkung von wenig vorneh-
mer Gesinnung, abgesehen davon, daß die
Geschichte mit dem abgeschabten Rock frei erfun-
den sein dürfte.

Im übrigen sind uns die Leute mit dem ab-
geschabten, aber doch sauberen Rock lieber als die
Bieljuden, die mit geborgten Lackshuhen die
Straßen entlang promenieren, und von denen
man nur zu oft weiß, daß sie kein ganzes Hemd
auf dem Leibe tragen.

**Achtzehnjährige verhaftet einen
schweren Jungen**

y. Bromberg, 25. April. In der vergangenen
Freitagnacht ereignete sich auf dem Gute der
Frau Schmidt in Neudorf folgender Vorfall: Der
genannte Besitzer wurden im Laufe der letz-
ten Wochen aus den Mieten, die dicht am Staats-
forst liegen, des öfteren Kartoffeln gestohlen.
Etwa 6—10 Mann kamen fast jede Nacht, um
große Mengen von Kartoffeln wegzuschleppen.
Frau Schmidt, die sich nicht anders zu helfen
mühte, stellte dann ihren alten Arbeiter und
ihre etwa 18jährige Tochter als Wächter zu den
Mieten. In der fraglichen Nacht kamen wieder
etwa sieben Mann auf Fahrrädern angefahren.
Als die Spitzbuben die Kartoffeln ausbuddelten,
rief Fräulein Schmidt: „Hände hoch oder ich
schieße!“ Da die Kerle in den Wald liefen,
wurde geschossen. Starke Blutspuren bewiesen,
daß ein Bandit getroffen wurde. Sade und ein
Fahrrad blieben liegen. Etwa eine Stunde spä-
ter erschien an einer anderen Stelle wieder eine
Horde Kartoffeldiebe. Hier gelang es Fräulein
Schmidt, einen Spitzbuben, einen Invalden mit
steifem Bein namens Jajznasti aus Mielzisko,
gefangenzunehmen. Er wurde später von der
Polizei in Empfang genommen. Wie die Er-
mittlungen ergeben haben, handelt es sich um
einen schweren Jungen, der vor einigen Mon-
aten beim Ausladen von Kohlen den Mostereier-
waller in Mielzisko so auf den Kopf schlug, daß
er nach einigen Stunden verstarb. Auch die an-
deren Mitglieder der Bande konnten dann ermit-
telt werden. Sie sehen ihrer Bestrafung ent-
gegen.

Raubüberfall auf einen Kohlenzug

X Bromberg, 26. April. Auf einen Trans-
portzug, der von Berlin über Bentzen nach
Ditzschen fuhr, wurde in der Nähe der Station
Mogilno am Abend ein Raubüberfall verübt.
Als die Banditen die den Zug begleitenden
Schutzleute gewahr wurden, warfen sie mit Stei-
nen. Die Schutzleute gaben auf die Räuber
mehrere Schüsse ab, durch die zwei Banditen,
Latomski und Tylkowski, schwer verletzt wurden.
In hoffnungslosem Zustande brachte man sie in
das Krankenhaus nach Mogilno. Die übrigen
Banditen sind in der Dunkelheit entkommen.

Nowoclaw

z. Kirchliches. Das Evangelische Konfite-
rium Posen hat der Kirchengemeinde und dem
Kirchentreffe Nowoclaw bis auf weiteres
Herrn Wikar Wiegert aus Margonin zum kirch-
lichen Hilfsdienst überwiesen. Herr Wiegert hat
seinen Dienst am 18. d. Mts. angetreten und am
gestrigen Sonntag in der hiesigen evangelischen
Kirche seine Antrittspredigt gehalten.

BAYER ABLETTEN
Es gibt nur ein Aspirin!

Merkmale der Zollhinterziehung

Der Standpunkt des höchsten Gerichts

Die Strafkammer des Obersten Gerichts hat die nachfolgende Entscheidung (II. 1. R. 219/31) gefällt. Zugleich hat das Oberste Gericht beschlossen, diese Entscheidung in das Buch der Rechtsgrundsätze einzutragen.

Der bloße Besitz von Auslandsware erschöpft, falls der Angeklagte die Entrichtung der vorgezeichneten Zollgebühren für diese Ware nicht nachweisen kann, nicht die Merkmale eines Delikts (Zollhinterziehung, D. Ueb.) laut Art. 45 und 46 und Art. 7 des Finanz-Strafgesetzes und bildet keine Grundlage für eine berechtigte Vermutung des Begehens eines derartigen Deliktes, wenn das Gericht nicht gleichzeitig die Teilnehmerhaft (Art. 6) oder bewußtes Handeln des Täters (Art. 7 des Finanz-Strafgesetzes) feststellt.

Der erwähnte Art. 45 des Finanz-Strafgesetzes besagt, daß diejenigen, die sich einer Beeinträchtigung der Zollgebühren schuldig machen in Bezug auf Waren, für die kein Einfuhr-, Ausfuhr- oder Durchfuhrverbot besteht, mit einer Geldstrafe in vielfacher Höhe der Summe, die hinterzogen wurde oder werden sollte, und Konfiskation des Deliktgegenstandes zu bestrafen sind. — Art. 46 besagt, daß diejenigen, die sich einer Beeinträchtigung der Zollgebühren schuldig machen in Bezug auf Waren, für die ein Einfuhr-, Ausfuhr- oder Durchfuhrverbot besteht, mit einer Geldstrafe in fünffacher Höhe der Summe, die hinterzogen wurde oder werden sollte, und Konfiskation des Deliktgegenstandes zu bestrafen sind.

Das Oberste Gericht begründet seine Entscheidung folgendermaßen:

Aus Art. 45 und 46, in Verbindung mit Art. 1, Abs. 1, des Finanz-Strafgesetzes geht hervor, daß die Strafen für die Personen vorsehen, die sich durch Verstöße gegen die Vorschriften über Zollgebühren und den Warenverkehr mit dem Auslande eine Beeinträchtigung der Zollgebühren zuschulden kommen lassen.

Auf Grund des Art. 6 gehören in die Reihe dieser Personen alle Teilnehmer am „Schmuggel“, d. h. nicht nur die Täter oder Mittäter, die die Zollgebühren hinterzogen haben, sondern auch die Anstifter, die die Täter oder Mittäter dazu überredeten, oder auch die Helfer, die den Tätern oder Mittätern in irgend einer Weise behilflich waren.

In jedem Falle aber bildet das Wesen der Delikte aus Art. 45 und 46 die Beeinträchtigung der Zollgebühren, die im Sinne der in dieser Hinsicht verpflichtenden Dispositionsvorschriften auf einem bestimmten Gegenstand bei seiner Einfuhr aus dem Auslande oder bei der Ausfuhr aus dem Lande liegt; der Besitz an und für sich eines ausländischen Gegenstandes erschöpft ihr Wesen nicht. Eine entgegengesetzte Schlussfolgerung findet im Inhalt der Art. 45 und 46 keine Stütze, da sie ihm direkt widerspricht.

Das Finanz-Strafgesetz enthält auch keinen allgemeinen Grundsatz, auf Grund dessen die Rechtsvermutungen bestehen könnten, daß sich der Besitzer von Auslandsware eine Beeinträchtigung der Zollgebühren zuschulden kommen ließ, falls er nicht die Entrichtung der Gebühr nachweist. — Dafür, daß

das Finanz-Strafgesetz diesen allgemeinen Grundsatz nicht kennt, spricht im besonderen der Abs. 1 des Art. 64, der von Tabakrohmaterial bzw. Fertigfabrikaten unzweifelhaft ausländischer Herkunft handelt. In diesem besonderen Falle wird mit Rücksicht auf den verstärkten Schutz, den das Tabakmonopol genießt, ausnahmsweise eine Schuld (aus Art. 45 ff. des Finanz-Strafgesetzes) des Erwerbers und der Person, in deren Besitz sich die oben erwähnten Gegenstände befanden, vermutet, falls die betreffenden Personen nicht nachweisen, daß beim Erwerb die Bedingungen des Art. 5 b des Gesetzes über das Tabakmonopol eingehalten wurden.

Um so weniger kann die bloße Tatsache, daß jemand ausländische Ware besitzt, seine Verurteilung vom Standpunkte des Art. 7 in Verbindung mit Art. 45 und 46 des Finanz-Strafgesetzes rechtfertigen. — Art. 7 sieht eine Reihe von Handlungen nach der Verübung des grundsätzlichen Finanzdelikts vor, Handlungen, die den durch das Delikt geschaffenen unrechtmäßigen Zustand zu einem dauernden machen; der Art. 7 erachtet sie für selbständige Delikte besonderer Art und sieht für die Personen, die sie verüben, eine Strafe vor gemäß der Vorschrift, die sich auf die Teilnehmer des grundsätzlichen Delikts bezieht; wenn also das grundsätzliche Delikt in einer Beeinträchti-

gung der Zollgebühren bestand, kommen die Strafen, wie sie Art. 45 und 46 vorsehen, in Betracht. In derartigen Handlungen akzessorischer Natur, die der Art. 7 ausdrücklich und ausführlich aufzählt, gehören: die Hilfeleistung an einen Teilnehmer des grundsätzlichen Delikts, um ihn vor Strafe zu schützen, Erwerb oder Veräußerung eines aus einem solchen Delikt herrührenden Gegenstandes, Aufbewahrung und Fortschaffen eines derartigen Gegenstandes und schließlich der Umstand, daß jemand in irgend einer anderen Weise aus dem grundsätzlichen Delikt Nutzen zieht, wobei der Art. 7 verächtlich mit besonderem Nachdruck hervorhebt, daß diese Handlungen den Täter nur dann einer strafrechtlichen Verantwortung aussetzen, wenn er sie bewußt vollbringt, d. h. wenn er sich über die Verübung des grundsätzlichen Delikts im klaren ist.

Selbst wenn man schon darüber hinweggeht, daß zu den in Art. 7 aufgeführten Handlungen gar nicht der bloße Besitz eines Gegenstandes, der aus einem Finanzdelikt herkommt, gehört, kann man nicht von einer strafrechtlichen Verantwortlichkeit des Besitzers eines bestimmten Gegenstandes auf Grund dieser Vorschrift in Verbindung mit Art. 45 und 46 nur aus dem Grunde sprechen, daß der Gegenstand ausländischer Herkunft ist, wenn nicht festgestellt wird, daß die Zollgebühren für diesen Gegenstand hinterzogen wurden und dem Besitzer nicht nachgewiesen wird, daß er sich dessen bewußt war und daß er, abgesehen von der Tatsache des bloßen Besitzes, eine der Handlungen, die Art. 7 aufzählt, verübt hat.

Schonzeit auch für rückständige Umsatzsteuer

Nach einer Verordnung des Finanzministers vom 9. April 1932 (Dziennik Ustaw Nr. 34, Position 356) werden entsprechend dem Steuermemorandum für die Landwirtschaft, jedoch in viel beschränkterem Maße, Erleichterungen bei der Abzahlung der rückständigen Umsatzsteuern gewährt.

Denjenigen Steuerzahlern, die alle nach dem 31. März 1931 fälligen Umsatzsteuern bezahlt haben, werden bei freiwilliger Abzahlung rückständiger Umsatzsteuern, die vor dem 1. April 1931 fällig waren, Nachlaß der rückständigen Steuer und gänzliche Befreiung von Verzugszinsen gewährt. Die auf die Steuerhuld gewährten Nachlässe betragen 50 Prozent des freiwillig abgezahlten Betrages, wenn die Abzahlung bis zum 31. Mai 1932 erfolgt; der Nachlaß beträgt 35 Prozent der freiwillig abgezahlten Summe, wenn die Abzahlung vor dem 1. August 1932 erfolgt, der Nachlaß beträgt 25 Prozent, wenn die rückständige Steuer vor dem 1. September 1932 freiwillig abbezahlt wurde.

Die zwangsweise Beitreibung der vor dem 1. April 1931 fälligen Umsatzsteuern wird von Amts wegen angehalten, wenn der Steuerschuldner:

1. bis zum 31. August 1932 sämtliche rückständigen Umsatzsteuern, die in der Zeit vom 1. April 1931 bis 31. März 1932 fällig waren, und sämtliche laufenden Umsatzsteuern, die in der Zeit vom 1. April 1932 bis zum 31. August 1932 fällig werden, bezahlt,
2. sämtliche laufenden Umsatzsteuern, die nach dem 31. August 1932 fällig werden, pünktlich bezahlt,

3. zur Abdeckung der vor dem 1. April 1931 fällig gewordenen Steuerrückstände bei jedesmaliger Bezahlung der nach dem 31. August 1932 fällig werdenden Steuern ein Drittel dieser zuletzt genannten Zahlungen einsetzt. In diesem Falle werden Verzugszinsen der vor dem 1. April 1931 fällig gewordenen Steuerrückstände für die Zeit vom Fälligkeitstage bis zum 31. März 1931 in Höhe von 6 Prozent jährlich, und für die Zeit vom 1. April 1931 bis zum Tage der Bezahlung der Steuerhuld in Höhe von 12 Prozent jährlich berechnet.

Wenn der Steuerhuldner diese vorgeschriebenen Bedingungen nicht reiflos erfüllt, sind die Steuerbehörden berechtigt, sämtliche rückständigen Umsatzsteuern bei Berechnung von Verzugszinsen in Höhe von 18 Prozent jährlich und Exekutionskosten in Höhe von 5 Prozent der gesamten rückständigen Steuersumme einschließlich Verzugszinsen zwangsweise einzuziehen.

Die Exekutionskosten der zwangsweisen Beitreibung rückständiger Umsatzsteuern, die vor dem 1. April 1932 vorgenommen wurde, werden auf 3 Prozent ermäßigt, sofern nicht infolge Nichterhaltung der angegebenen Fristen ein erneutes Exekutionsverfahren eingeleitet wird.

Die Vergünstigungen der Verordnung des Finanzministers sollen nicht für diejenigen Steuerrückstände gelten, die durch offensichtlichen bösen Willen des Steuerhuldners entstanden sind. Die Entscheidung darüber, ob offensichtlicher böser Wille des Steuerhuldners anzunehmen ist, steht den Finanzkammern zu. Nach

einem Rundschreiben des Finanzministers vom 9. April 1932 (D. U. B. 15 540/132) gilt als offensichtlich böser Wille des Steuerpflichtigen Lebensführung über den Stand, längere Auslandsreisen, die nicht zu kurzweiligen unternehmerischen Zwecken, Erwerb von Vermögenswerten, systematische Nichterhaltung von Steuern, Steuerhinterziehung (Art. 106 und 107 des Gewerbesteuergesetzes).

Steuerkalender für Mai

2. Mai: Letzter Termin für die Abgabe der Einkommensteuererklärung über das im Wirtschaftsjahr (Kalender-) Jahr 1931 erzielte Einkommen. Zur Abgabe einer Steuererklärung sind bei Geldstrafe alle natürlichen und juristischen Personen verpflichtet, die im Jahre 1931 (Steuerjahr 1932) ein Einkommen von mehr als 1500 Zloty erreicht haben.

2. Mai: Zahlungstermin der 1. Rate der Einkommensteuer für das Steuerjahr 1932, zusammen mit der Hälfte der laut Selbstveranschlagung (Steuererklärung) entfallenden Steuer einschließlich der Hälfte des auf die Steuer entfallenden Krisenzuschlages. Der außerordentliche 10prozentige Zuschlag wird für die Dauer der Erhebung des Krisenzuschlages nicht erhoben.

7. Mai: Letzter Zahlungstermin der Einkommensteuer von Dienstgehaltnern für den Monat April. Die Einkommensteuer von Dienstgehaltnern muß spätestens am 7. Tage nach Auszahlung des Gehaltes oder Lohnes durch den Arbeitgeber beim Steueramt bezahlt werden. Der Arbeitgeber darf die Steuer seinen Arbeitnehmern verhaft oder Lohn abziehen. Zur Einkommensteuer von Dienstgehaltnern wird ein Krisenzuschlag laut Tarif (Dziennik Ustaw Nr. 99, Position 760, Jahrgang 1931), jedoch nicht der zehnprozentige Zuschlag, und bei Jahreseinkommen in Höhe von 3 Prozent des Einkommens erhoben.

14. Mai: Letzter Zahlungstermin der Einkommensteuer für das Steuerjahr 1932, zusammen mit der Hälfte der laut Selbstveranschlagung (Steuererklärung) entfallenden Steuer einschließlich der Hälfte des auf die Steuer entfallenden Krisenzuschlages.

14. Mai: Letzter Zahlungstermin der Grundsteuer für 1932 unter Ausnutzung der vierzehntägigen zinsfreien Karenzzeit.

17. Mai: Zahlungstermin der Umsatzsteuer für April für Handelsunternehmen 1. und 2. Kategorie und gewerbliche Unternehmen 1., 2., 3. und 4. Kategorie, die ordnungsmäßige Bücher führen.

17. Mai: Zahlungstermin des etwaigen Restbetrages der Umsatzsteuer für 1931 laut Statistik für Handelsunternehmen und gewerbliche Unternehmen, die keine ordnungsmäßigen Handelsbücher führen.

17. Mai: Letzter Zahlungstermin der Einkommensteuer unter Ausnutzung der 14-tägigen zinsfreien Karenzzeit.

31. Mai (nur für Landwirte): Letzter Zahlungstermin der Steuerrückstände, die nach dem 30. September 1931 fällig waren, bei gänzlicher Befreiung von jeglichen Verzugszinsen.

31. Mai: Letzter Zahlungstermin der rückständigen Umsatzsteuern, die vor dem 1. April 1931 fällig waren, bei Gewährung eines Steuererlasses in Höhe von 50 Prozent der eingezahlten Steuerbeträge. (Vgl. hierzu den Aufschub der Steuerabgabe der rückständigen Umsatzsteuern.)

Margonin

17. Stiftungsfest. Am Sonntag, dem 24. April, fand im Hotel „Concordia“ das Stiftungsfest des Deutschen Männer-Turn-Vereins Margonin statt. Schon lange hegte die deutsche Jugend den Wunsch, einen Turnverein zu gründen, doch verschiedene Hindernisse brachten den Entschluß nicht zur Ausführung. Vor ungefähr 3 Monaten konnte jedoch der Verein gegründet werden. Wenn auch die Mitgliederzahl noch nicht so hoch ist, so ist doch der feste Wille da, und wenn sich der Verein die Worte des alten Turnvaters Zahn: „frisch, fromm, fröhlich, frei“ zum Ziele setzt, so wird er sich schon weiter entwickeln. Fast die ganze deutsche Bevölkerung aus der ganzen Umgegend, ob alt oder jung, hatte sich bei dem so freundlichen Wetter eingefunden. Gegen 8½ Uhr abends wurde mit dem Programm begonnen. In der freien Zeit sorgte die Breitenbachische Kapelle aus Samoischin für gutes Unterhaltungsgeschehen. Herr Luz als Vorsitzender des Vereins begrüßte die Anwesenden und dankte für das zahlreichere Erscheinen. In kurzen Worten wies er auf den Zweck und das Ziel des Vereins hin. Es folgte ein gut vorgetragener Prolog „Gut Heil“. Hierauf wurde der Schwank in 3 Akten: „Das Stiftungsfest“ von G. v. Moser skizziert und sicher aufgeführt. Der junge Turnverein übertrug die mit korrekten Freiübungen und Übungen am Barren. Gegen 12 Uhr war das Programm beendet. Dann folgte der Tanz ein. In harmonischem Verlauf fand das schöne Fest erst in den frühen Morgenstunden seinen Abschluß.

Schniegele

18. Das staatliche Arbeitsamt in Lissa gibt bekannt, daß das Gebiet des aufgelösten Kreises Schniegele ab 15. April dem staatlichen Arbeitsamt in Posen zugeteilt ist. Alle Gesuche, die bisher an das Amt in Lissa gerichtet wurden, müssen jetzt direkt nach Posen (Panstw. Urzedu. Posrednictwa Pracy Poznan) gerichtet werden.

Kempen

19. Unfall. Auf der Chaussee zwischen Bralin und Kempen in der Nähe des jüdischen Friedhofes fuhr der Radfahrer F. Grosset aus Bralin infolge eines Defektes am Rade so unglücklich in den Chausseeegraben, daß er sich schwere Verletzungen am Kopfe zuzog und längere Zeit bettlägerig am Wege liegen blieb. Von Vorbeikommenden wurde der Verunglückte dann nach Kempen geschafft.

Reit- und Fahrturnier Gnejen

Ergebnisse des letzten Tages

(Eigenbericht des „Dosener Tageblatts“)

1. Gnejen, 25. April. Wie schon im gestrigen Bericht mitgeteilt, wurde das Reit- und Fahrturnier nicht, wie beabsichtigt, mit dem gestrigen Sonntag beendet, sondern auch heute noch fortgesetzt.

Das Wetter hatte sich inzwischen wesentlich geändert. Es war sehr kühl und windig geworden, auch an Regenschauern schloß es nicht. Der heutige Tag hatte daher auch den bei weitem geringsten Besuch aufzuweisen.

Es fand nur ein Trossirennen statt mit zwölf Hürden von 1,20 Meter Höhe und 3,50 Meter Breite bei einem Tempo von 400 Metern in der Minute. Es durften hier nur Pferde teilnehmen, die bei den bisherigen Konturrenzen weniger als 200 Zloty gewonnen hatten. 95 Nennungen waren hierzu eingegangen, hiernach stellten sich nur 89 Reiter dem Starter, darunter nur zwei Zivilisten. Von den deutschen Reitern war heute keiner mehr im Sattel. Auch dieser Wettbewerb nahm den programmmäßigen Verlauf, die wenigen Stürze, die vorkamen, verliefen glücklicherweise alle harmlos. Es kamen 15 Geldpreise zur Verteilung, und zwar erhielten: den 1. Preis Oberlt. Bilinski (Artillerieschule Thorn),

den 2. Preis Oberlt. Dabki-Nerlich (7. Art.-Div. zu Pferde), den 3. Preis Oberlt. Rucinski (Artillerieschule Thorn), den 4. Preis Lt. Gutowski (17. U.-Regt.), den 5. Preis Oberlt. Nagoski (7. Feldart.-Regt.), den 6. Preis Oberlt. Kowat (7. Feldart.-Regt.), den 7. Preis Oberlt. Radwan (25. Feldart.-Regt.), den 8. und 9. Preis Oberlt. Bilinski (Artillerieschule Thorn), den 10. Preis Oberlt. Dombor (17. U.-Regt.), den 11. Preis Oberlt. Stragostki (Reitischeule Graubenz), den 12. Preis Oberlt. Bialy (15. U.-Regt.), den 13. Preis Hauptmann Bilczanski (Wosen), den 14. Preis Oberlt. Czerniawski (17. U.-Regt.), den 15. Preis Hauptmann Saloga (Artillerieschule Thorn).

Die Preisverteilung nahm der Gnefener Brigadegeneral Malinowski vor. Damit ist das diesjährige Reit- und Fahrturnier beendet worden, das auch merkwürdig unter der allgemeinen Wirtschaftskrise zu leiden hatte, was aus dem geringeren Besuch, gemessen an den Vorjahren, zu ersehen war. In diesem Jahr fiel auch das erste Mal die sonst übliche Verlosung aus, was auch nur auf die schlechten Zeiten zurückzuführen ist.

Lissa

20. Ein Unglücksfall ereignete sich in der Sonntagnachmittags-Vorstellung des in unserer Stadt gastierenden Zirkus Staniewski. Eine Luftkugel fiel aus vier Meter Höhe in die Arena und zog sich dabei einige Verletzungen zu. Die erste Hilfe leisteten der Verunglückten die im Zirkus anwesenden Sanitäter des hiesigen Roten Kreuzes und brachten sie ins Krankenhaus.

21. Vom Zuge überfahren. Sonntag abend wurde auf dem Eisenbahngleis Lissa-Rawitsch, in der Nähe von Zaborowo eine männliche Leiche mit abgetrenntem Kopf aufgefunden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich hier um einen Selbstmord handelt. Der Tote hatte keinerlei Personalspuren bei sich, und seine Identität konnte bisher nicht festgestellt werden. Verschiedene Personen sahen bereits in den Sonntagnachmittagsstunden einen Mann in der Nähe der Eisenbahngleise. Die ärmlichen Sachen, mit denen der Tote bekleidet war, lassen die Vermutung aufkommen, daß es sich hier um einen Arbeits-

losen handelt. Die Polizei ist eifrig bemüht, die Personalien des Toten festzustellen.

22. Tätigkeitsbericht des städt. Arbeitslosenkomitees. In der Zeit vom 1. bis 31. März sind dem städt. Arbeitslosenkomitee 12 399,62 Zloty in bar und 724,05 Zloty in Naturalien zugeflossen. Die Naturalien sind der Armentische überwiesen worden. In derselben Zeit sind für den Ankauf von Lebensmitteln für die Armentische, für die Beschäftigung armer Schulkinder, für außergewöhnliche Arbeiten, für Unterstützungen sowie für Kohlenankauf 6 377,97 Zloty verausgabt worden. Im Monat März wurden 51 Arbeitslose an insgesamt 173 Tagen beschäftigt. 445 Arbeitslosen wurden 1020 Zentner Kohlen im Werte von 3060 Zloty gegeben. 417 Arbeitslose erhielten insgesamt 3366 Zloty Bargunterstützungen. Letztere mußten sich jedoch verpflichten, die erhaltene Unterstützung abzurufen. — In der städt. Küche wurden im Laufe des vergangenen Monats insgesamt 22 630 Portionen Mittagessen und 3991 Brote verausgabt. In der Volkshausküche erhalten täglich arme

Kinder 300 Frühstücke und 400 Mittagessen. Die Garnisonküche verteilt täglich 80 Mittagessen. Vom Kreisomitee erhielten die Volksschulen 1250 Kilogramm Kaffee- und Zuckermischung und 400 Kilogramm Zucker; das Kinderheim an der ul. Starozamkowa bekam vom Kreisomitee 40 Kilogramm Kaffeemischung und 50 Kilogramm Zucker.

Wreschen

23. Winterhilfe. Das Städt. Komitee zur Linderung der Not unterstützte während der Wintermonate rund 300 Familien und gab dafür 25 000 Zloty aus; zur Verfügung standen nur 20 000 Zloty freiwillige Beiträge wohlthätiger Bürger aller Kreise. Man hofft, daß den Geldgeber nochmals ihre Hand öffnen, um den Betrag zu decken. Etwa 150 Personen haben durch die Stadt wieder Arbeit gefunden bei der Erhebung des Viehmarktes, der Bepflanzung des 28 Morgen großen Stadtparkes und der Kanalisation und Pflasterung der Verbindungsstraße „Wreschener Legion“.

Ostrowo

24. Verkehrsunfall. In der Bahnhofstraße ist der Schlossergehülfe Anton Zana von einem Personenauto überfahren worden. Z. erlitt einen Beinbruch und verschiedene Handverletzungen. Die Schuld an dem Unfall trägt der Autofahrer infolge zu schneller Fahrweise. Gegen ihn hat die Polizeibehörde ein Strafverfahren eingeleitet.

Rawitsch

25. Evang.-Kirchliches. Am vergangenen Sonntag hat der neugewählte Pastor der hiesigen Seelsorgeramt, Herr Schatz-Zabikowo, seine feierliche Einführung als Ortsgeistlicher am 8. Mai statt.

26. Mörderhelden. Die Wohnungsnachbarn in der Breslauer Straße, der Maler Romawowski, und die Arbeitslosen Zborowski und Kowalewski kamen am letzten Sonntag mit 9 Stämmen im Verlauf Romawowski mit 9 Stämmen im Rücken schwerverwundet am Campplatz liegen blieb. Der Verletzte wurde bald dem Krankenhaus übergeben, während die Mörderhelden der Polizei in Gewahrsam genommen wurden. Feuer sollte die Wache in Wreschen, auf dem Nachbarnstädtchen Trachenberg, auf dem deutschen Boden knapp an der Grenze gelegenen am Nachmittage des Wahlfesttags zum Scheitern in Rauch und Flamme auf. Die Leute, wurde das Feuer gelegt, um die Leute von dem Nachlaß abzuhalten.

Polens neues Exportdumping Die Einfuhr-, „Kompensation“ als doppelte Ausfuhrprämierung

Die am 14. Januar d. J. in Kraft gesetzten Seezollpräferenzen für insbesondere Kaffee, Tee und Einfuhr über die polnischen Seehäfen...

teure müssen die Exporteure subventionieren, indem sie ihnen die Ausfuhrbestätigungen abkaufen...

denn die durch das Finanzministerium von den Kolonialwarenimporteuren angeforderten Ausfuhrbestätigungen...

4 Milliarden beträgt die Verschuldung der Landwirtschaft in Polen

Um einen Massstab zur Beurteilung der Lage der Landwirtschaft zu haben, stellt das Landwirtschaftsministerium...

ein Betrag, der angesichts der immer noch andauernden schlechten Preiskonjunktur...

bestehenden Unsicherheit in dieser Frage zeigte sich für Inlandweizen zur prompten Verladung...

Posener Viehmarkt vom 26. April 1932

Auftrieb: Rinder 707 (darunter: Ochsen, Bullen, Kühe), Schweine 2100...

Table with columns for animal types (Ochsen, Rinder, Bullen, Kühe, Färsen, Jungvieh, Kälber) and their respective market prices.

Schafe

1) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel...

Mastschweine

1) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht...

Marktverlauf: belebt

Vieh und Fleisch. Warschau, 23. April. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse...

Kleinbesitz ergeben, einen höheren Grad der Wahrscheinlichkeit für sich. Jedenfalls zeigen alle diese Zahlen...

Jahreshauptversammlung der Posener Getreidebörse

Am 22. April fand eine Sitzung des Rates der Posener Getreidebörse statt, auf der die Bilanz für das Jahr 1931...

Posener Börse

Posen, 26. April. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anl. 38 G (38), 8proz. Dollarbr. d. Pos. Landsch. 65.75 G (65.75)...

Danziger Börse

Danzig, 25. April. Scheck London 18.94, Dollarnoten 5.98%, Auszahlung Berlin 120.90, Zlotynoten 57.23.

Warschauer Börse

Warschau, 25. April. Im Privatmarkt wird gezahlt: Dollar 8.8925, Tscherwonetz 0.28-0.285 Dollar...

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 38.13 (-), 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 49.25 (49.25)...

Table titled 'Amtliche Devisenkurse' showing exchange rates for various cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Danzig, Oslo, Zürich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 26. April. Nachdem vorbörslich hinsichtlich der Tendenzgestaltung noch stärkere Unsicherheit geherrscht hatte...

Amtliche Devisenkurse

Table titled 'Amtliche Devisenkurse' showing exchange rates for Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien, Kaunas, Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Riga.

Ostdevisen. Berlin, 25. April. Auszahlung Posen 47.20-47.40 (100 Rm. = 210.97-211.66)...

Dekadenausweis der Bank Polski vom 20. April 1932

Large financial table with columns for Aktiva (Gold in Barren und Münzen, Devisen usw., etc.) and Passiva (Reservefonds, etc.).

Das Hauptkennzeichen des obenstehenden Ausweises ist, wie wir bereits in unserer gestrigen Vorberichterstattung feststellten, der starke, durch die Fälligkeit von Anleiherückzahlungen des Staatsschatzes...

Märkte

Table listing market prices for various goods like Getreide, Roggen, Weizen, etc., with columns for transaction prices and spot prices.

lich stark und nur durch die gewaltsame Drosselung des Zahlungsmittelumlaufes zu erklären ist. Infolge dieser Schrumpfung hat das Deckungsverhältnis keine Verschlechterung, ja teilweise sogar eine Verbesserung erfahren...

Produktenbericht. Berlin, 25. April. Weizen weiter fest. Auch am Produktenmarkt wurde der Ausgang der Wahlen lebhaft erörtert...

